

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an den Geschäftsstellen der Zeitung...
Die Zeitung der Anzeigen...
Jeder Anzeiger...
Gemeinde - Giro - Konto Nr. 106.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint...
Der Zeitung...
In Halle...
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 9

Sonntag den 19. Januar 1930

29. Jahrgang

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Januar 1930.

Am Sonntag ist es Herrn Schiffsmaschinenbauers und Gemahlin verjährt, das Fest der Silberhochzeit zu feiern. Wir übermitteln dem Silber-Paar hiermit herzlichste Glückwünsche.

Freitag früh 1/3 Uhr bemerzte ein Wehrmann der Betriebsfeuerwehr der Fa. A. Walther & Söhne A.-G. einen Feuerschein in den Häusern der Bergstraße. Auferstehend begab er sich nach der Brandstätte und suchte bei seiner Ankunft die Brandursache zu ermitteln, die Flammen bereits aus den Fenstern der Tischlerwerkstätte von H. herausschlugen. Im Verein mit dem rasch in Kenntnis gesetzten Besitzer, Herrn Tischlermeister H., gelang es dem Brand auf seinen Herd zu beschränken und somit großen Schaden zu verhüten.

Dresden. Der Sächsische Landtag erledigte in seiner letzten Sitzung noch eine ganze Reihe von Anträgen und Entwürfen, die sich in der Hauptsache auf Schulangelegenheiten bezogen. Die Abstimmungen sollen am nächsten Dienstag vorgenommen werden.

Dresden. Die Ratsvorlage über die Umwandlung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke sowie der städtischen Straßenbahn in Aktiengesellschaften soll im Hinblick auf Paragraph 6, Absatz 4 der Gemeindeordnung in die Form eines Ortsgesetzes umgewandelt werden. Nach Paragraph 129, Absatz 1 der Gemeindeordnung kann hierüber ein Bürgerentscheid durchgeführt werden. Die Nationalsozialisten gemeinsam mit den Sozialdemokraten beabsichtigen deshalb, sofort alle Schritte zur Durchführung dieses Bürgerentscheides in die Wege zu leiten.

Leipzig. Ein schwerer Unfall, der ein Kinderleben forderte, ereignete sich Ecke Breslauer und Etzschestraße. Hier wurde der 11 Jahre alte Schüler Hans Werner von einem Transport-Automobil erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren. Der Tod trat kurz darauf ein. Der Knabe soll beim Betreten der Fahrbahn unachtsam gewesen und gegen den Mittelteil des Kraftwagens gelaufen sein.

Leipzig. In der Küche seiner in der Barnecker Straße wohnenden Mutter wurde der 18 Jahre alte Malerlehrling Rudolf A. gasvergiftet aufgefunden. Gefährliches Gasrohr soll den jungen Mann in den Freitod getrieben haben. — In seiner Wohnung Klyener Straße war der 24jährige Heinrich Karl Berger damit beschäftigt, sein Essen auf dem Gasofen zu wärmen. Hierbei erlitt er einen Schwächeanfall, riss den Gasofen herunter und wurde durch das austretende Gas getötet.

Die Papageienkrankheit in Sachsen.

Ein neuer Fall in Glauchau.

In Glauchau ist ein neuer Fall von Papageienkrankheit aufgetreten. Der Kranke ist in das Stadtkrankenhaus eingeliefert worden. Er war aus Immeritz bei Waldheim in Sachsen hier zugewandert, wo der erste Fall von Papageienkrankheit festgestellt wurde. Das Bestehen der nun vorhandenen neun Kranken ist befriedigend.

Vor neuen Kundgebungen.

Waffenstreik wegen der Vorgänge in Hartmannsdorf? — Die Namen der Opfer.

Das Chemnitzer kommunistische Blatt „Der Kämpfer“ fordert anlässlich der Vorkommnisse in Hartmannsdorf zum politischen Waffenstreik „als Zeichen der Kampfbereitschaft und Solidarität mit den Opfern der Trübsittigkeit“. Sonnabend mittag sollen die Kundbriefe schickten, und um 13 Uhr mittags soll auf dem Chemnitzer Theaterplatz eine große Kundgebung stattfinden.

Die Namen der Hartmannsdorfer Todesopfer sind: Richard Dänse aus Chemnitz, Bruno Freitag aus Chemnitz, Friedrich Kröger aus Limbach und Kurt Thomas aus Möhrsdorf. „Der Kämpfer“ spricht von einem fünften Todesopfer, doch war eine amtliche Bestätigung über ein fünftes Todesopfer noch nicht zu erhalten. Da die Beerdigung der vier Opfer des Zusammenstoßes am Sonnabend mittag stattfindet, sind Unruhen zu befürchten. Die Chemnitzer Polizei ist durch Heranziehung von verschiedenen Kommandos aus Dresden und aus dem Vogtland verstärkt worden.

Die Zustände bei der Wohlfahrtshilfe.

Die erste Sitzung des Untersuchungsausschusses.

Der Landtagsausschuss zur Untersuchung der Verhältnisse in der Sächsischen Wohlfahrts- und Erholungsfürsorge hielt seine erste Sitzung ab. Abg. Entlerlein (Wirtschaftspartei) gab als Hauptberichterstatler einen allgemeinen Überblick.

Er stellte fest, daß die einschlägige Buchführung äußerst mangelhaft gewesen sei, so daß erst durch den Staatsrechnungshof und die Staatsbank das erforderliche nachgeholt werden mußte. Es handelt sich um ca. 3000 Geschäftsvorfälle, die zu bewältigen natürlich geraume Zeit in Anspruch nimmt. Aus dem bisherigen Aktenstudium gehe hervor, wie bei den Sachbearbeitern

im Ministerium größte Leichtgläubigkeit geherrscht haben müsse; denn die Art der Geschäftserledigung erwecke geradezu ungläubige Eindrücke. Durch den Ministerpräsidenten sei inzwischen Ministerialrat Dr. Schreiber im Justizministerium mit der Prüfungsfrage beauftragt worden, ob Disziplinarverfahren gegen Ministerialrat Dr. Maier vom Arbeitsministerium sowie gegen Regierungsrat Dr. Böhm vom Innenministerium einzuleiten sind. Das Ergebnis steht noch aus. Eigentümlich ist, daß Dr. Maier und Dr. Böhm die Sachen in der Wohlfahrts- und Erholungsfürsorge auch während ihrer Urlaubszeit von ihren Urlaubsorten aus bearbeitet zu haben scheinen.

Der Ausschuss beabsichtigt, den Ministerpräsidenten um Auskunft zu ersuchen, was auf Grund des Gutachtens des Ministerialrates Dr. Schreiber geschehen sei.

Betterandtsichten.

Der hohe Druck hat sich sehr verstärkt. In Deutschland bewirkt die nächtliche Ausstrahlung über den regenfeuchten Boden nachts eine hohe Nebeldecke. Das weiltlich von Irland gelegene Ziel hat sich verstärkt und führt mit stürmischen südlichen Winden Wärmelust über Westfrankreich und England nordwärts. — Vorherige: Nach klarer Nacht mit stärkerem Frost hellenweise Morgennebel, tagsüber vorwiegend heiter.

Jahresbericht der Gemeinde Ottendorf-Okrilla.

In der 1. Sitzung der neuen Gemeindevertretung erläuterte Herr Bürgermeister Richter einen Bericht über die Verwaltungstätigkeit im vergangenen Jahre. Aus diesem Bericht wollen wir unseren Lesern in gedrängter Form folgendes mitteilen.

Mit dem Ende des Jahres 1929 hatte die Gemeindevertretung infolge Ablaufs ihrer 3 jährigen Wahlperiode auszuscheiden. Ein Rückblick auf die letzten drei Jahre kann mit besonderer Befriedigung gehalten werden. Es wurden Aufgaben gelöst, die von hoher kultureller Bedeutung sind und die die Entwicklung der Gemeinde auf Jahrzehnte hinaus günstig beeinflussen werden. Es sei hierbei erinnert an den Bau der Turnhalle, an die Errichtung der Vierfamilienhäuser an die Schaffung einer zentralen Trinkwasserzuführung. Ein planmäßiger Straßenbau wurde in Angriff genommen. Mit dem Bau des neuen Postamtes wurde begonnen, die seit Jahren erstrebte Verlegung des Fernsprechemittlungsamtes nach Ottendorf-Okrilla wird damit bis zum 1. Juli 1930 zur Tatsache werden. Auch für spätere Generationen werden diese Schöpfungen vom Segen sein. Es ist mir ein Bedürfnis, der ausgeschiedenen Gemeindevertretung für ihre umsichtige Mitarbeit und ihren Weitsicht herlichen Dank zu sagen. Aus der Gemeindevertretung sind ausgeschieden die Herren Große, Laube, Häbler, Hirschfelder, Kramlich und König. — Dieser nach 10 jähriger Tätigkeit. Als Vertreter der Gemeinde danke ich diesen Herren für die treue und selbstlose Mitarbeit und bitte sie, die Verlage der Gemeinde auch im Privatleben fördern zu helfen.

In einer Zeit wirtschaftlichen Tiefstandes und dadurch bedingter finanzieller Bedrängnis ist es schwer, von Zukunftsplänen einer Gemeinde zu sprechen. Aber es bleibt Pflicht einer Gemeindeverwaltung, trotz aller Widrigkeiten Ziele und Pläne fest im Auge zu behalten. Die Kleinerbauarbeiten der Gemeinde in den letzten 3 Jahren waren für das Wirtschaftsleben immerhin von Bedeutung. Stillstand in den Gemeinden lähmt auch die Wirtschaft.

Die neue Gemeindevertretung wird sich — so hoffe ich

zuversichtlich — vor 3 wichtige Aufgaben gestellt sehen, nämlich die Errichtung eines Bades, die Erstellung von Schulräumen und Räumen für die Gemeindeverwaltung und die Betriebe. Zur Lösung dieser Aufgaben ist verständnisvolle Zusammenarbeit aller Organe der Gemeindeverwaltung und gegenseitiges Vertrauen erforderlich.

Wenn ich auf die Vorgänge des Jahres 1929 im besonderen eingehe, so ist zu bemerken, daß die Einstellung der Betriebe Schiffil & Sohn, A.-G. und Glasfabrik A.-G. Brockwitz die Wirtschaftslage der Gemeinde schwer benachteiligt haben. Gegen 200 Arbeitskräfte wurden in ihrer Kontrakt geschwächt. Die Wirtungen auf das Geschäftslieben und die Steuerleistung werden sich in den Ueberweisungssteuern zum Nachteil der Gemeinde zeigen. Die Bemühungen, diese Betriebe wieder in Gang zu bringen, müssen mit allem Nachdruck fortgesetzt werden. Der Rückgang der Einwohnerzahl auf 4585 (gegen 4785 i. v. J.) ist ebenfalls eine Folge dieser Betriebsstellungen.

Zu Jahre 1929 wurden 73 (60 i. v. J.) Kinder geboren und zwar 44 Knaben und 29 Mädchen. Eheschließungen wurden 60 (47) vollzogen. 52 (37) Sterbefälle einschl. 4 Totgeburten waren zu beurtunden, 64 Personen erklärten den Austritt aus der Kirche.

Durch den Bau von 2 Vierfamilienhäusern seitens der Gemeinde und die immerhin lebhafteste Privatbautätigkeit konnte die Wohnungsnot gemildert werden, behoben ist sie bei weitem noch nicht. Der Bau der beiden Wohnhäuser erforderte einen Kostenaufwand von 69532 RM. (ohne anteilige Straßenbaukosten). 30600 RM. wurden als Darlehn von der Landesbank hergesehen, 20000 RM. konnten einer Mietzinssteuerumlage aus 1928 entnommen werden, während 18932 RM. aus der Mietzinssteuereinnahme des Berichtsjahres aufgebracht wurden. Der Bau dieser beiden Häuser machte auch den teilweisen Ausbau der Straße „an der Blöße“ erforderlich. Die „Hermann Lehmannstraße“ und die Straße am „Ebertplatz“ wurden durch den Bau erhöhter Fußwege mit Bordsteine und Schnittgerinne, durch Aufbringung von Waffenschutt und Einlegung einer Schiene völlig ausgebaut. Die Kosten stellten sich auf 12923 RM. Der Ausbau der Straße „an der Blöße“ war als Notlandarbeit anerkannt worden. Für 355 Tagewerke wurde der Gemeinde eine Beihilfe von 1066 RM. gewährt. Der Ausbau der gemeindlichen Straßen wurde auch im Berichtsjahre planmäßig fortgesetzt. Die Pflasterung einer ca 150 m langen Teilstrecke der Radeburgerstraße erforderte einen Aufwand von 7571,73 RM. Der Bezirksverband leistete hierzu eine Beihilfe von 3247 RM. Die in Aussicht genommene Pflasterung einer weiteren Strecke konnte nicht durchgeführt werden, da der Bezirksverband seine Mitbeteiligung an der Kostentragung ablehnte. Innerhalb der bebauten Ortfläche erhielt die Lomnitzerstraße in ca 400 m Länge einen Waffenschutt; eine weitere Strecke, deren Decke besonders schadhaf war, wurde colosiert. Die Gesamtkosten betragen 5464,20 RM., der Bezirksverband gewährte 2340 RM. Beihilfe. Die Radebrücke im Zuge der Radeburgerstraße hielt dem gesteigerten Verkehr mit schweren Lastfahrzeugen nicht mehr stand. Man entschloß sich zu einer völligen Erneuerung der Brücke, welche einen Aufwand von 4200 RM. verursachte. Wegen der Erlangung einer Bezirksbeihilfe schweben noch Verhandlungen. Zu den Bauarbeiten an den Durchgangsstraßen gewährte der Staat eine Beihilfe von 1500 RM. Ein weiteres Gesuch um Erhöhung dieser Beihilfe hatte leider keinen Erfolg. Teile der Kirchstraße und Bachbergstraße wurden beschottert und — soweit die Bachbergstraße in Frage kommt — beschleust, die Rühlstraße wurde unter Verwendung von Kaltasphalt ausgebessert. Ein Teil der Fenster der neuen Schule mußte erneuert werden. Zur möglichen Abwendung von Staub- und Geräuschbelästigungen wählte man Kostenfenster. Es war bisher noch nicht möglich, zu den Kosten von 2952 RM. eine staatliche Beihilfe zu erlangen. Ein erneutes Gesuch wird zur gegebenen Zeit eingereicht werden. Aus dem staatlichen Wohnungsbauhaushalt fließen der Gemeinde 9000 RM. zu, sie wurden an private Bauverder bei Erstellung von 2 Wohnungen abgegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 19. Januar 1930.

Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Herr Pfarrer Beyrich-Dresden.

Hierzu eine Zeilung.

